# Der Norden

Im schroffen, teilweise menschenleeren Norden Íthakas verstecken sich hübsche, kleine Badebuchten und viele Mythen zu Odysseus.

## Buchten des Nordens

Zwei große Buchten graben sich tief in den nördlichen Teil der Halbinsel: die Apháles–Bucht im Norden und die Fríkes–Bucht im Osten. Dann gibt es noch die legendäre Polis-Bucht bei Stavrós und die besonders schöne Hafenbucht von Kióni.

Bei der schmalen Landbrücke, die den südlichen Teil mit Íthakas Norden verbindet, führt die Verbindungsstraße stetig bergauf und schlängelt sich zwischen Küste und Hang bis nach Stavrós um den 809 m hohen Néritos, den höchsten Berg Íthakas. Seine Ausläufer fallen steil zum Meer ab, sodass nur Platz für ein paar wenige (dafür sehr empfehlenswerte) Badebuchten bleibt.

Die etwas längere und wesentlich steilere Strecke führt östlich um den Berg herum. Hoch über der Küste thront das Kloster Kathará, dann erreicht man das halbverlassene Dorf Anoghí, bevor es durch eine eindrucksvolle Terrassenlandschaft bis nach Stavrós geht und man dort am Hauptplatz wieder auf die Verbindungsstraße trifft.

Das Dorf Stavrós mit der 100 m tiefer liegenden Polis-Bucht ist der Hauptort des Inselnordens. Wenn es je eine „Stadt des Odysseus“ gegeben haben sollte, so muss sie nach Meinung einiger Wissenschaftler bei Stavrós gelegen haben. Von hier aus soll Odysseus nach Troja aufgebrochen sein.

Nördlich von Stavrós wird die Landschaft flacher und grüner: In der fruchtbaren Ebene rund um das Dorf Platrithiás liegen einige kleine Weiler und das Ruinenareal *Schule des Homer*, ein antikes Highlight des Nordens. Die beiden kleinen Hafendörfer Fríkes und Kióni liegen östlich von Stavrós und locken mit einem unverhältnismäßig großen touristischen Angebot.

Wer Ruhe und Einsamkeit abseits des Touristenrummels sucht, kann hier im Norden Íthakas traumhafte Tage verbringen. Noch immer gibt es kaum Hotels, dafür stehen relativ viele Privatzimmer zur Verfügung, die meisten ohne großen Komfort, doch bisweilen

mit Familienanschluss. Wie auch auf den anderen Ionischen Inseln werden immer mehr Apartments und Studios angeboten. Die meisten Übernachtungsmöglichkeiten sind neben Stavrós auch in Fríkes, Kióni und Léfki zu finden.

## Wo baden?

**Aspros Gialós:** Klares Wasser und schneeweiße Kiesel! Der bekannteste der drei Strände bei Léfki wird gerne mit dem Boot von Kefaloniá angesteuert. → S. 157

**Bucht von Mármaka:** Einsamer Kiesstrand ohne Bewirtschaftung nördlich von Fríkes. Über eine Schotterpiste oder besser mit dem Boot zu erreichen. → S. 165

**Kióni-Strände:** Zwei Kiesstrände ganz im Osten der nördlichen Halbinsel, einer davon mit Taverne. Weitere Buchten auf dem Weg zwischen Fríkes und Kióni neben der Straße. → S. 168

## Was anschauen?

**Die Schule Homers:** Mit etwas Vorstellungskraft den Spuren des Odysseus folgen! Die Ruinen sind die sehenswertesten im Norden Íthakas, hier werden die Reste einer um ca. 2200 v. Chr. entstandenen Siedlung und der Palast des griechischen Helden vermutet. → S. 161

**Archäologisches Museum:** Ein Raum mit bemerkenswerten Fundstücken aus der Umgebung von Stavrós. → S. 160

**Maritimes Museum:** Mitten in Stavrós dreht sich alles um das Meer und den Schiffsbau bei Odysseus. Nett aufbereitetes, kleines Museum. → S. 159

**Kloster Kathará:** Das auf einem Bergvorsprung des Néritos auf 582 m Höhe gelegene Kloster aus dem Jahr 1703 wird auch heute noch bewirtschaftet. Von hier bietet sich eine wunderschöne Aussicht! → S. 173

## Was unternehmen?

**Polis Bucht:** Ein legendärer Ort! Von dem einst großen Hafen von Stavrós soll Odysseus nach Troja aufgebrochen sein. Heute ein kleiner Badestrand und Fischerhafen. → S. 159

**Wandern:** Der Norden lässt sich hervorragend zu Fuß erkunden! Wandern kann man z. B. von Kálamos zum Bergdorf Exoghí. Exoghí heißt übersetzt übrigens „äußeres Land". → S. 165

## Wo essen & trinken?

**Extraterrestrial:** Eine wunderbare Taverne verbirgt sich fernab des Trubels im halb verlassenen Bergdorf Exoghí. Atmosphäre und Ambiente, Gastlichkeit und Küche – alles überirdisch gut. → S. 163

## Was sonst noch?

**Einkaufen:** Ausgefallene Schmuckstücke verkauft der Künstler Dimostenis Ganazoulis in einer alten Ölpresse direkt am idyllischen Hafen in Kióni. → S. 169

**Tanzen:** Am 5. und 6. August trifft sich die ganze Insel in Stavrós. Beim ausgelassenen Straßenfest Sotiros wird gegessen, getanzt und musiziert! → S. 162

# Léfki/Ágios Ioánnis

Saubere, nicht überlaufene Strände mit klarem, türkisblauem Wasser findet man an der dicht bewachsenen Westküste gleich nach der Landbrücke zum nördlichen Teil Ithakas nahe dem fast verlassenen Weiler um die gleichnamige Kapelle *Ágios Ioánnis*. Wunderschöne Kiesbuchten laden zum Faulenzen ein, so beispielsweise der strahlend weiße kleine Strand *Aspros Gialós*, unbestritten einer der schönsten Strände der Insel.

Der Weg nach Ágios Ioánnis führt durch *Léfki* – ein kleines Dorf, 160 m über dem Meer an den schroffen, unwegsamen Westhängen des Néritos gelegen. In dem ehemals prosperierenden Ort sind nur noch eine Handvoll Häuser bewohnt. Im 16. Jh. ließen sich Umsiedler aus Anoghí hier nieder, um das Land an der Westküste zu bestellen. Während der Besetzung durch italienische, später deutsche Truppen diente Léfki aufgrund seiner strategisch günstigen Lage in der Mitte der Straße von Íthaka als Stützpunkt des griechischen Widerstandes.

Von Léfki hat man eine herrliche Aussicht auf die gegenüberliegende Insel Kefaloniá. Die schönen Strände unterhalb des Dorfes lassen sich problemlos zu Fuß erreichen; sie bieten allerdings keinen Schatten.

■ Die Hauptverbindung Vathí–Stavrós führt etwa 150 m oberhalb des Meeres am Hang

Aspros Gialós Beach

entlang und passiert Léfki. Ágios Ioánnis ist nur über Léfki zu erreichen. Die Straße von Léfki nach Ágios Ioánnis führt durch Weingärten und Olivenhaine 3 km bergab. Die auf manchen Karten eingezeichnete Straße, die von Ágios Ioánnis in südlicher Richtung nach Vathí führt, ist nicht befahrbar.

## Baden

**Alle Strände südlich von Léfki haben das schier unglaublich klare Wasser, den herrlichen Blick auf den Norden Kefaloniás und das prächtige Farbenspiel von schneeweißen Kieseln, türkisblauem Wasser und dem satten Grün der Vegetation gemeinsam. Darüber hinaus sind sie auch noch völlig abgelegen und fast ohne touristische Infrastruktur – ideal für Erholungssuchende.**

**Aspros Gialós:** **Nicht von ungefähr ist der Aspros Gialós Beach der bekannteste Strand. Auf einer Länge von etwa 200 m schmiegt sich der bis zu 30 m breite Kiesstreifen, der seicht ins Wasser abfällt, um das kleine Kap. Bei der Ruine einer Windmühle führen gepflasterte Stufen hinab zu einer Felsformation, die den Strand nach Norden hin begrenzt. Oberhalb der Bucht thront eine überaus noble Villa, leider reicht die Umzäunung fast bis zum Strand. Aspros Gialós ist sehr beliebt und dementsprechend in der Hauptsaison gut besucht, auch die Ausflugsboote aus Kefalonia liegen hier regelmäßig vor Anker. Es gibt einen kleinen Sonnenschirm- und Liegenverleih.**

- Von Léfki die Asphaltstraße nach Ágios Ioánnis nehmen (Richtung Küste, bergab, beschildert), nach knapp 2,5 km (also noch vor dem Dorf Ágios Ioánnis) zweigt ein Weg rechts ab (Beschilderung: Beach). Achtung: Die Strecke ist schmal und zur Seite hin vollkommen ungesichert. Nach etwa 200 m gelangt man zu dem gepflasterten Treppenweg, der zum Strand führt. Hier Parkmöglichkeiten.

**Vrísi:** **Nicht ganz soviel Platz bietet der Vrísi-Strand, der Strand von Ágios Ioánnis, der aber einen ganz eigenen Charme besitzt. Zwischen die Felsen sind kleine Kiesbuchten gebettet, die manchmal so schmal sind, dass die Zweige der Bäume weit über das Wasser ragen. Sonnige Liegeplätze finden sich auch auf den flacheren Felsen.**

- Nach der Abzweigung zu Aspros Gialós der Straße bis zum Ortsschild Ágios Ioánnis folgen, dort bei der Weggabelung die rechte Straße bergab nehmen (keine Beschilderung!). Nach ein paar Serpentinen endet die Piste, von hier

aus auf einem Fußpfad bergab zum Meer (etwa 5 Min.). Achtung: Die Straße ins Dorf links der Weggabelung mündet in einen Schotterweg mit begrenzten Wendemöglichkeiten.

**Koutoúpi:** Dieser herrliche Strand, nördlich vom Aspros Gialós Beach gelegen, ist zwar etwas mühsam zu erreichen, dafür aber auch kaum besucht. Zwischen bizarren Felsen erstrecken sich mehrere kleine Kiesabschnitte, die seicht ins Wasser abfallen. Einige der Felsen ragen aus der türkis schimmernden Wasseroberfläche hinaus und sind entlang des Ufers verteilt, am Strand sorgen einige Felsen für Schatten.

**Anfahrt** Etwa auf halbem Weg zwischen Léfki und Ágios Ioánnis weist ein unscheinbares Blechschild auf einen Fußpfad hin, der von der Straße aus nicht erkennbar ist. Nur wenige Parkmöglichkeiten am Straßenrand. Der Pfad führt an kleinen Mauern entlang durch einen Olivenhain und trifft dann auf eine Schotter-Beton-Piste (Privatweg). Hier rechts und nach etwa 150 m, kurz vor dem Anwesen, links von der Piste hinunter auf einen schmalen, teils steilen Fußpfad zum Meer. Für den Abstieg ist gutes Schuhwerk ratsam, Badeschlappen eher ungeeignet.

**Essen & Trinken/außerhalb** **Dona Lefki,** seit 2016 gibt es auch in Léfki – erstmals seit 60 Jahren – wieder eine Taverne! Geboten wird moderne griechische Küche. Bei Sonnenuntergang ist es auf der Terrasse mit Blick auf Kefaloniá besonders schön. Im Sommer mittags und abends geöffnet. Es werden auch drei Apartments vermietet. Kurz vor dem Ortsende direkt an der Durchfahrtsstraße Richtung Stavrós, ✆ 26740-31363.

# Stavrós

**Eingefasst von dem mächtigen Néritos und dem Roussanó bei Exoghí liegt das beschauliche Zentrum des Inselnordens etwa 100 m über der nahen Bucht von Polís. In einer gepflegten kleinen Grünanlage steht Odysseus und blickt hinunter in die Bucht, von der aus er nach Troja aufbrach.**

Mit der Büste wird deutlich darauf hingewiesen, dass hier (wenn überhaupt irgendwo auf Íthaka) die Stadt des antiken Helden gelegen haben muss. Ihre Beschriftung (ΕΥΧΗΝ ΟΔΥΣΣΕΙ, in etwa: „dem Odysseus geweiht") zitiert einen der bedeutendsten archäologischen Funde der Gegend: Auf der Scherbe einer Tonmaske, ausgestellt im Archäologischen Museum von Stavrós, sind eben diese Worte zu lesen.

In antiker Zeit scheint Stavrós einer der wichtigsten Orte, wenn nicht gar die Hauptstadt der Insel gewesen zu sein. Das beweist – neben den vielen antiken Überresten in der Umgebung – auch der alte Name des Ortes: Er hieß wie auch der natürliche Hafen im Westen *Polis* (griechisch für *Stadt*).

Wie die anderen Küstenorte auch profitierte Stavrós von der venezianischen Herrschaft und dem Rückzug der Piraten, der es den Menschen ermöglichte, aus den Bergdörfern hinunter ans Meer zu ziehen. Die günstige Lage zwischen den drei Buchten (Polís-Bucht, Aphále-Bucht und die Bucht von Fríkes) förderte diese Entwicklung. Als Handelszentrum wurde Stávros bald auch der kulturelle und gesellschaftliche Mittelpunkt des Inselnordens.

Stavrós hat heute etwa 370 Einwohner. Das Leben des beschaulichen Ortes findet auf der großzügig angelegten Platía statt, rund um die imposante Kreuzkuppelkirche, am kleinen Park und in den Kafenia. Bademöglichkeiten findet man in der knapp 2 km unterhalb vom Dorf gelegenen Polís-Bucht, die allerdings wenig idyllisch ist.

## Sehenswertes/Baden

**Polís-Bucht:** Ob Odysseus von hier aus nun nach Troja aufgebrochen ist oder nicht, sei dahingestellt, ein archäologisches Fundstück belegt jedenfalls, dass die Bewohner der Gegend schon vor mehr als 2000 Jahren den Helden verehrten. Dabei handelt es sich um eine Tonscherbe, die neben vielen anderen Funden in der *Louízos-Höhle* entdeckt wurde. Die Höhle, in der sich eine antike Kultstätte befand, liegt am nordwestlichen Ufer der Bucht. Schon von früheren Erdbeben, möglicherweise bereits im 1. Jh. v. Chr., und Wassereinbrüchen stark beschädigt, konnten in den 1930er-Jahren noch genannte bedeutende Ausgrabungen vorgenommen werden, bevor die Höhle während des schweren Erdbebens von 1953 vollständig einstürzte.

In klassisch-griechischer und römischer Zeit hat sich in der Polís-Bucht eine Hafenstadt, oder besser gesagt das Hafenviertel von Stavrós befunden, von dessen Überresten heute allerdings kaum noch etwas zu sehen ist. Auch die byzantinische Siedlung Jerusalem ist verschwunden: Sie wurde bei einem schweren Erdbeben 967 n. Chr. völlig zerstört und stürzte ins Meer.

Der etwa 250 m lange Kiesstrand lädt zum Baden ein (mit Sonnenschirm-/Liegestuhlverleih sowie Duschen). An der Ostseite der Bucht befindet sich der kleine Fischerhafen von Stavrós (mit Boots- und Kanuverleih), am Parkplatz eine Bar.

**Anfahrt** Die Polís-Bucht ist vom Ortszentrum über eine asphaltierte, kurvenreiche Straße (ca. 1,5 km) zu erreichen, beschildert.

**Bootsverleih** Am Strand vermietet *Polis Boat Hire* von Juni–Sept. Boote (25–30 PS), alle mit Sonnenschutz, ✆ 06944-246461.

**Kanu/SUP** Der umtriebige „Beachmanager" Takis vermietet neben Sonnenschirmen auch Kanus und SUPs.

**Maritimes Museum:** Hier dreht sich alles um das Meer und den Schiffsbau bei Odysseus. Gleich nach dem letzten Café im Ortskern (an der Straße nach Fríkes) befindet sich seit 2018 das private *Museum of the Sea from Odysseus to Homer 1300–800 b. C.* In zwei kleinen Räumen erfährt man u. a., wie Boote

Die Polís-Bucht

### Der Palast des Odysseus

Solange nicht endgültig bewiesen ist, wo sich die sagenumwobene Halle des listenreichen Odysseus befunden hat, sind der Fantasie der Homer-Interessierten keine Grenzen gesetzt. Die Ruinen der sog. Schule Homers sind die sehenswertesten im Norden Íthakas und somit ein dankbares Areal, um mit etwas Vorstellungskraft den Spuren von Odysseus zu folgen: hier die mächtigen Säulen des Portals, dort die Halle und etwas weiter der „schöngebaute Brunnen", aus welchem „die Bürger der Stadt das klare Wasser entschöpften" … Homer lässt seinen Helden den Palast weiter beschreiben:

*„Und Odysseus fasste die Hand des Hirten und sagte:*
*Wahrlich, Eumaios, dies ist die prächtige Wohnung des Odysseus'!*
*Diese würde man leicht auch unter vielen anderen erkennen!*
*Zimmer stehen auf Zimmern; den Hof umschliesst die schöne*
*Zinnenbefestigte Mauer mit einem doppelten starken*
*Flügeltor; sie vermöchte wohl schwerlich ein Mann zu erobern!"*

Homer, Odyssee, 17. Gesang, Vers 263–268

zur Zeit des Trojanischen Kriegs gebaut wurden, die Winde im wahrsten Sinne des Wortes damals wehten und wie Homers Helden sich auf hoher See orientierten. Außerdem gut aufbereitete Informationen zu Schiffsbau und -verkehr. Die Initiatorin der Ausstellung Maddalena Reni recherchierte all das in den Werken Homers. Das daraus entstandene Buch der Italienerin ist die Grundlage des kleinen Museums. Im Vorraum kann man außerdem Skizzen und Zeichnungen zu Íthaka und das Buch zur Ausstellung kaufen.

■ Eintritt gegen freie Spende, zuletzt 9–21 Uhr geöffnet. Falls das Museum geschlossen ist, bei der Pharmazie schräg gegenüber Richtung Hauptplatz nachfragen.

**Ausstellung zu Homers Íthaka:** 20 m vom Maritimen Museum entfernt (die Straße bergab), ist in einem kleinen Häuschen die Ausstellung untergebracht. Auf Schautafeln werden zehn Argumente dargelegt und illustriert, warum es sich bei Íthaka tatsächlich um die Heimat des Odysseus handeln muss.

■ Das Museum war zuletzt leider geschlossen.

**Archäologisches Museum:** Im Dorf Pelikáta, nördlich von Stavrós, gibt es mit dem kleinen Ein-Raum-Museum ein Pendant zum archäologischen Museum in Vathí (→ S. 134). Hier ist ausgestellt, was in der Louízos-Höhle in der Polís-Bucht, der Stadt des Odysseus und der sog. Schule Homers (→ unten) gefunden wurde – und was nicht nach London ins British Museum geschleppt wurde. Das bedeutendste Fundstück ist das bereits erwähnte Fragment einer tönernen Frauenmaske aus dem 2. oder 1. Jh. v. Chr. Auf ihr befindet sich die Inschrift ΕΥΧΗΝ ΟΔΥΣΣΕΙ, was so viel bedeutet wie „dem Odysseus geweiht" oder „zum Ruhme des Odysseus" und die frühe Identifizierung der Inselbevölkerung mit dem homerischen Helden belegt.

Neben einer Reihe von Keramiken aus mykenischer bis römischer Zeit, darunter einige kunstvoll gestaltete Teller aus dem 7. Jh. v. Chr., sind auch Bruchstücke von etwa einem Dutzend bronzener Dreifüße zu sehen. Sie ähneln denen von Olympia; und da be-

kannt ist, dass auf Íthaka Spiele zu Ehren von Odysseus stattgefunden haben, wird vermutet, dass es sich hierbei um die Trophäen der Sieger handelt. Bemerkenswert sind auch die winzigen Äxte und Speerspitzen.

■ Das Museum befindet sich knapp 1 km hinter Stavrós bei dem winzigen Dorf Pelikáta, von der Straße nach Exoghí und Platrithiás rechts hoch (beschildert), Achtung: begrenzte Park- und Wendemöglichkeit. Im Sommer tägl. außer Di von 8.30–16 Uhr geöffnet. Eintritt 3 €, erm. 2 €. Außerhalb der Saison kann unter ✆ 26740-23955 ein Termin vereinbart werden.

**Der Hügel von Pelikáta:** Wenn Íthaka tatsächlich die Insel des Odysseus war, so muss sein Palast hier gestanden haben. Das jedenfalls ist die vorherrschende Meinung der Archäologen, die den Forschungsergebnissen der so genannten Britischen Schule aus den 1930er-Jahren folgen. Die ältesten Fundstücke belegen eine mykenische Siedlung aus der Zeit um 2200 v. Chr. Tatsächlich weist einiges darauf hin, dass es sich um die Akropolis von Odysseus gehandelt haben könnte.

Von einem Besuch des Pelikátahügels sollte man sich trotzdem keine Wunder erwarten, denn das einzige sichtbare Relikt ist ein großer Felsen, in den am oberen Ende ein Sarkophag eingeschlagen wurde.

■ Der Pelikátahügel liegt 1 km nördlich von Stavrós bei der gleichnamigen Siedlung an der Straße nach Exoghí.

**Die Schule Homers:** Das Areal um die *Ágios-Athanásios-Kirche* zwischen Platrithiás und Exoghi ist nach dem Aetós und dem Pelikátahügel der dritte Kandidat im Wettbewerb um die Ehre, sich „Palast des Odysseus" nennen zu dürfen. Diese Variante, unbewiesen wie die beiden anderen, wird v. a. von griechischen Archäologen vertreten. Der Name „Schule Homers" basiert auf einer Legende: Der große Dichter soll hier nicht nur gelebt, gearbeitet und gelehrt haben, sondern auch durch das Wasser einer nahen Quelle von seiner Blindheit geheilt worden sein. Unbestritten ist hier nur, dass die Kirche, die seit 1953 in Trümmern liegt, auf den Mauerresten einer Anlage aus dem 6./5. Jh. v. Chr. erbaut wurde.

Herrliche Ausblicke von der „Schule Homers"

Auf der Felsterrasse unterhalb der Kirche finden sich Ausgrabungsstellen, manche sind mit Schotter gesichert, andere mit bodennahen Holz-Ziegel-Konstruktionen. Noch etwas weiter unterhalb auf einer anderen Ebene befindet sich ein Brunnen, die alte Wasserversorgung des Anwesens. Auch ein mykenisches Kuppelgrab wurde gefunden.

Ein Besuch lohnt sich auch, um ein wenig durch die malerische Gegend zu schlendern und den herrlichen Blick zu genießen. Wer sich für die Geschichten und Legenden interessiert, kann die Schule Homers auch mit einer geführten Wanderung besuchen (z. B. mit Ester van Zuylen, www.islandwalks.com, → S. 141).

**Ausgrabung** Der Zugang zum Gelände ist jederzeit möglich, der Eintritt ist frei.

**Anfahrt** Von Stavrós über den Hauptplatz nach Norden Richtung Platrithiás (beschildert), vorbei am Museum, an der Abzweigung links nach Exoghí abbiegen (Beschilderung: Exoghí und Schule des Homer). Bei der ersten Linkskurve geht es geradeaus auf eine neue Asphaltstraße (ebenfalls beschildert), von hier aus noch etwa 700 m nach Norden, beim Schild „School of Homer" Parkmöglichkeiten am Wegesrand. Oberhalb, ein Stück den alten Wanderweg nach Exoghí entlang, befindet sich die Ebene des alten Palastes.

## Praktische Infos

**Verbindungen** Mo–Fr mit dem **Inselbus** 2-mal tägl. nach Vathí sowie 2-mal tägl. nach Fríkes und Kióni (je 30 Min.). Es gibt keine Busverbindung zur Fähranlegestelle Piso Aetós! Aktuelle Fahrpläne und Informationen unter 26710-22281 oder www.ktelkefalonias.gr.

Der selten besetzte **Taxistand** liegt gegenüber der Kirche; ein Taxi kann man sich im Ort unter ✆ 694-4296623, ✆ 694-4289428 oder ✆ 697-3928901 bestellen.

**Adressen** Das **Postamt** von Stavrós befindet sich im Souvenirshop am Marktplatz. Außerdem gibt es in Stavrós **Apotheke, Supermarkt** (an der Straße nach Anoghí), **Bancomat** (Platía), Souvenirladen und Metzger.

**Essen & Trinken** Im Ort verteilt gibt es eine Handvoll Tavernen. Das Kafenion, in dem man sich trifft, ist **To Kéntro,** im – wie der Name schon sagt – Zentrum an der Dorfplatia. Freundlich geführt und mit schöner, schattiger Terrasse, von der aus sich das Treiben im Dorf beobachten lässt.

**Veranstaltungen** Am 5. und 6. Aug. findet ein großes Straßenfest am Hauptplatz statt (→ Kirchweih).

**Wandern** Von Stavrós aus lassen sich auf zuletzt gut markierten Pfaden Wanderungen unternehmen, z. B. hinab zur Pólis-Bucht, zur Schule des Homer oder hinauf nach Exoghí.

**Übernachten** **Villa Spiliá,** an der Straße nach Léfki/Vathí am Ortsausgang auf der linken Seite. Stilvoll restauriertes Haus, sehr komfortabel, nette Terrasse. Nur drei geschmackvoll eingerichtete Apartments mit Küche, Bad, Balkon und Klimaanlage. 28301 Stavrós, ✆ 694-8546056, www.villaspilia.gr. **€€**

**Essen & Trinken/Außerhalb** **Mirtiá,** Leser schrieben uns hierzu: „Seit Sommer 2022 hat das nördliche Ithaka ein neues, beeindruckendes Restaurant mit einer grandiosen Aussicht: in mehreren Terrassen (auch Innenraum) am Abzweig der Straße nach Exoghí in Richtung

### Kirchweih auf Griechisch

Auf Íthaka kennt jeder jeden. Einmal im Jahr trifft sich die ganze Insel in Stavrós. Denn am 5. und 6. August findet in dem stillen Dorf das größte Fest auf Íthaka statt. Rund um die im byzantinischen Stil erbaute *Sotiros-Kirche* vergnügen sich Jung und Alt bei griechischer Musik, Tanz und kulinarischen Leckereien bis zum Morgengrauen. Wer seinen Urlaub Anfang August auf der Insel verbringt, sollte sich das ausgelassene Dorffest auf keinen Fall entgehen lassen.

Homers Schule gelegen. Der Name Myrte symbolisiert das Konzept: immer lokale und regionale frische Zutaten in bester Qualität. Auch Biere und Weine sind ausschließlich griechischer Herkunft. Sie finden auch vegane und vegetarische Rezepte; probieren Sie mal die Gemüse im Tontopf! Oder lassen Sie sich von einem Tagesangebot überraschen. Trinken Sie einen Cocktail, der tatsächlich Myrte enthält und nehmen Sie zum Nachtisch ein Sorbet aus Ingwerbier und Wodka. Im Sommer 2023 soll noch eine Kochschule in Betrieb gehen: Man kann dann selbst griechisch kochen lernen. Das Preisniveau ist überdurchschnittlich - aber die Qualität ist es auch!" Nur abends ab 19 Uhr geöffnet, Reservierungen unter ✆ 698-4308067.
■ **Lesertipp**

# Exoghí

Das Dorf an der nordwestlichen Spitze Íthakas, dessen Name so viel bedeutet wie „äußeres Land", erlitt dasselbe Schicksal wie auch die beiden anderen Bergdörfer: im Mittelalter und unter den Venezianern noch ein blühendes Städtchen, heute fast ein Ruinendorf. Nur wenige Einwohner leben noch in dem abgeschiedenen Weiler – 20 km von Vathí und 5 km von Stavrós entfernt. Die meisten Bewohner gingen schon in den 1950er- und 1960er-Jahren nach Übersee, heute heißen die Ziele Athen und Pátras. Romantisch liegt Exoghí am Hang, rund 340 m über dem Meer. Die Dorfstraße schlängelt sich den Berg hinauf. Oben erhebt sich die hübsche, kleine Kirche *Agía Marina* über die Dächer der Häuser (hier kann man auch parken), das Kirchenfest wird am 17. Juli auf dem Dorfplatz gefeiert. Am oberen Ortsausgang befindet sich eine weitere kleine Kirche (samt Friedhof). Unweit davon erheben sich die skurrilen Pyramiden von Exoghí. Von der Anhöhe öffnet sich eine sehr schöne Aussicht.

Viel ist nicht los in dem hübschen Bergdorf. Seit wenigen Jahren aber ist Exoghí – zumindest während des Sommerhalbjahrs – dank der außergewöhnlichen Taverne *Extraterrestrial* wieder ein überaus attraktives Ziel für einen Ausflug.

Ein Idyll in Exoghí: die Taverne Extraterrestrial

*mein*Tipp **Essen & Trinken Extraterrestrial,** ein Traum von einer Taverne. Man sitzt gemütlich auf bunten Stühlen und unter rankendem, schattenspendendem Wein oder auf der kleinen Terrasse etwas unterhalb und genießt den herrlichen Ausblick und vor allem die fantastische Küche: Was Mutter und Sohn an Gastlichkeit in die Taverne und Köstlichkeiten auf die Teller zaubern, ist in der Tat über-, also außerirdisch! (Auch wenn der Name der Taverne eher als Hommage an den Namen des Bergdorfes gemeint ist.) Auf der handgeschriebenen Karte finden sich verfeinerte griechische Gerichte. Köstlich war der Hummus oder auch die eingelegten Gávros. Zur Auswahl steht auch immer ein Pie des Tages. Nicht teuer. Es lohnt sich auch, das Tavernenidyll auf einen Kaffee oder ein Glas Wein zu besuchen. Mai bis Oktober tägl. mittags und abends geöffnet, www.extraterrestrial.gr.